



Consilia Seu Responsa Juris

Schmalzgrueber, Franz

Augusta Vindelicorum & Ratisbonae, MDCCXL

Cons. XXXVIII. Redituum Lapsorum. Ostenditur, vigere adhuc Jus quorundam Religiosorum ad Reditus lapsos quidem, sed nondum perceptos ex Beneficiis Ecclesiasticis, quæ vi Pacis Westphalicæ cedi ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72287)

ptionis gehoben worden, wessentwegen dann anscheinet, daß selbes mit allem Zug Rechts begehre, damit man es bey solchen Jure fürdershin unperturbiret lasse, auch in

Exercirung dessen, und was deme anhängig, nichts in den Weeg gelegt werde.
Ita salvo meliore &c.
* * *

CONSILIUM XXXVIII.

In Cauſa restirender Einkünfften von denen Krafft Münsterischen Friden wider eingeräumten Geistlichen Güteren in Württemberg.

SUMMARIUM.

- 1. & seqq. Species Facti.
- 2. Rationes, ob quas neganda videtur Refusio Redituum jam lapsorum, nondum tamen perceptorum.
- 3. Rationes decidendi. Quia Religiosi fructus, quos perceperunt, fecerunt irrevocabiliter suos.
- 10. Ad restantes competit ipsi Actio personalis:
- 11. 12. Non obstante Pace Westphalica.
- 13. Quod confirmatur ex multiplici ratione.
- 14. & seqq. Respondetur ad Argumenta opposita.

FACTI SPECIES.

S haben Ihre Käyserl. Majestät Ferdinandus II. Nachdem Selbe das Herzogthum Württemberg Jure Belli wegen der von dastigem Herzog mit dem unglücklichen Chur-Fürsten, und Pfalz-Gräfen Friderico gepflogenen Verstandnuß, und dessenthalben begangenen Criminis Felonia an sich erworben, Vermög eines An. 1635. Befehls, und Anno 1639. Allernädigst hierüber ertheilter Confirmation, einigen Religiosen etwelche Geistliche Güter, mit Genemhaltung Ihre Päpstl. Heiligkeit, per Donationem überlassen, und besagte Religiosen darinn würcklichen immittiret, in welchen auch selbe die ruhige Possession ungedähr 14. Jahr lang behauptet und aller Orthen, wohin selbe der Vollmächtigste Käyserl. Befehl geschaffet, und geordnet, in all Pfarlichen, Geistlichen, und Catholischen Ministeriis also lang sich geübet, bis Krafft des Anno 1648. erfolgten allgemeinen Münsterischen Friden-Schluß Ihre Hochfürstl. Durchleucht Herrn Herzogen zu Württemberg sein Herzogthum widerum zugestellet, und mit selben auch alle Clöster, und Geistliche Güter ihme zugesprochen worden.

Weilen dann in Conformität dessen die Hochfürstl. Württembergische Herren Räch, und Deambe die Restitution, und Wiederherstellung erwehnter Geistlichen Güter von bemeldten Religiosen hierauf sehr urgiret, auch selbe via facti contra expressum tenorem Casareæ Donationis, Confirmationis, & desuper emanatorum Protectorialium, all deren Einkünfften an Geld, Wein, und

Früchten an sich gezogen, und einen guten Theil mit gewaltthätiger Arrestirung aufgehalten, so wolten zwar, unangesehen dieser widerrechtlichen Proceduren ernennete Religiosen wegen Abtretung der ihnen mit Allerhöchst Käyserl. Autorität eingeräumten Güteren sich keines Weegs weigern, doch mit Beding, daß ihnen vorhin die ruckständige Gefäll und Einkünfften, so sie Zeit gehabt Possession niemahl völlig, sonder mit Anwachsung viler Aufständ genossen, und in die Rechnung-Bücher fleißig, und getreu eingeschriben, wie die Billigkeit erforderte, bezahlet, und abgestossen wurden.

Da aber solch rechtmäßiges Begehren Anfangs Württembergischer Seithen rund abgeschlagen worden, befanden sich ermeldete Religiosen bemüßiget bey denen Hochsehnlichen Käyserl. Commissarien sich zu beklagen, und umständig zuerkennen zugeben, was Gestalten Württemberg wider den Münsterischen Friden-Schluß, Krafft dessen kein Theil sich eignes Gewalts, oder einiger Execution sich selbst zu restituiren unterfangen, sonder die hierzu Allernädigst verordnete Commission abwarten solle, gehandelt, da man gegen sie Religiosen mit gewaltthätigen Expulsionibus, Arrestirung, und Einziehung der Gefäll und Einkünfften via facti fortgefahren, ohnerachtet selbige ihren Abzug zu gehöriger Zeit zubeschleimigen, und die Documenta, sovil man habe, zu restituiren von selbst willig sich anerbotten, wann man ihnen nur zuvor die nach Zeugnuß der Rechnung-Bücher liquidirte Aufständ, so über 124635. fl. sich belaufften, werde abfolgen lassen.

Auf diese Fridens-suchende Klag haben die Hohermeldte Herren Commissarii, weilen sie dem Käyserl. Edict nach vor einlauffenden

fenden Neuen Jahr 1650. in allen ein Ge-
nügen erstatten müssen, die Religiosen da-
hin bescheidet, daß selbe zwar ihrem Erbie-
then gemäß den Abzug auß Württemberg
beschleimigen, hingegen aber berührter Auf-
ständ halber unbeschädiget bleiben solten,
massen selben der Regrets alle Zeit bevor-
stunde, und sie gebührende Satisfaktion ent-
weders von Jhro Kaysersl. Majestät, oder
bey der Reichs-Versammlung begehren,
und suchen könnten, zu dero Sicherheit auch
ihnen die Documenta in Handen zubehalten
solle erlaubet seyn. Deme zu Folg dann, und
weilen benannte Herren Commissarii bey-
neben versprochen bey Jhro Hochfürstl.
Durchleucht dem Herzogen zu Würtzen-
berg die Anthung zuthuen, auch die Her-
zogliche Württembergische Herren Deputir-
te, auß Vorgeben, daß durch den langwäh-
rigen Krieg die Unterthanen sehr erarmet,
und Württemberg demahlen mit denen
Schwedischen Quartiren, und Satisfactions-
Geldern beladen, so vor allen Dingen müs-
sen abgeföhret werden, die Unmöglichkeit
vorgewendet, haben die Religiosen, jedoch
cum solenni protestatione, & reservatione der
vornehmsten Documenten beherrschet Geistl.
Güter betreffend, auß solchem die Sach
nicht allein verbleiben lassen, sonder über
dieses zu Bezeugung ihres Frid-liebenden
Gemüths, und damit Württemberg berühr-
ter Aufständ halber mit denen interessirter
Eldstern sich zuvergleichen desto mehrer Ur-
sach hätte, auß obgemeldter Summa 20000. fl.
denen Evangelischen Herren Ministris in
Supplementum Salarii freywillig überlassen,
so auch in sonderen Gefallen ist angenom-
men worden.

5. Also ist der Abzug auß Württemberg ver-
anstaltet, und in der Sach selbst bewürcket
worden, doch ad impediendam Præscriptio-
nem, mehrmahlen bey Hochfürstl. Würt-
tembergischen Hof wegen dieß-ermeldten
Aufständen die Ansuchung geschehen, wie
solches mit Authenticis Documentis beleget
kan werden. Ja damit die Religiosen in
der Sach desto behutsamer därein giengen,
haben selbe über solche führende Prætension
etwelche in disen Sachen erfahreste, und
verständigste Juris-Consultos, als nemlich
Herrn von Vollmayr, Herrn Deyle, und
Churfürstl. Sächsischen Herrn Deputatum,
alle der Hochansehnlichen Gesandtschaft zu
Regensburg Mit-Collegen um Rath ge-
fraget, qui iustissimum hoc debitum esse af-
feruerunt, & Religiosos, omnes ac singuli
ad illud per Actionem institutam repeten-
dum, animarunt.

6. Weilen aber auß öfteres Ansuchen, und
Urgiren, Seitthen Württemberg nur immer
ein blosser Hof-Bescheid gegeben, und we-
gen sothaner ruckständiger Schuld sich ab-
zufinden so lange Zeit nichts ist beschlossen
worden, befanden sich die Religiosen bemüs-
siget mit allerunterthänigster Supplication

bey Jhro Kaysersl. Majestät Leopoldo Al-
lerglorwürdigster Gedächtnuß unterthänigst
einzulangen, und flehentlichst zu bitten um
die Beförderung so rechtmäßiger Prætenti-
on, welche auch Allerhöchst-befagte Röm.
Kaysersl. Majestät auß Dero überschickten
umständigen Bericht denen Religiosen nicht
allein Allergnädigst zugestanden, sonder
auch durch ein Schriftliches den 8. Nov.
1675. an Jhro Hochfürstl. Durchleucht den
Herzogen von Württemberg erlassenes Pro-
motorial dises Negotium bester massen re-
commendiret, auch selben ermahnet, daß
dise hinterstellige Gesähl NB. in Krafft
des Fridens-Schlus/ auch der zu Fridens-
Execution verordneten Commissarien ge-
thaner Zusag - - - wie dises anderer Or-
then zu Vollziehung besagten Fridens-
Schlus bereits geschehen / möchten ent-
richtet werden.

Da aber darauffhin weder bey disen ein-
gereichten Promotorialien, weder hernach
auf andere öfters widerholte Annahmungs-
gen einige Resolution erhalten worden, auß-
ser daß unter anderen Herr Herzog zu
Württembergens solle gesagt haben For-
malia: Wann ich nur ein Weißfunde/daß
ich mit disen Pfaffen könnte einen Ven-
gleich machen / haben die Religiosen ihre
Prætension dem Aller-Durchleuchtigster
Erz-Haus Oesterreich Anno 1698. in aller
Unterthänigkeit anertrogen, und die Sach
schon so weit gebracht, daß Jhro Kaysersl.
Majestät Leopoldus nicht allein das Gute
achten darüber von dem Löbl. Kottenbur-
gischen Ober-Ambt eingeholet, sonder auch
nach dessen würcklichen Empfang Aller-
gnädigst befohlen, daß die Cammer zu Inns-
prugg mit disen Eldstern wegen offermelde-
ter Prætension um ein billiches Equivalent
übereins kommen solle, so auch schon soll
als außgemacht gewesen, und nichts abgien-
ge, als die Allergnädigste Kaysersl. Rati-
fication, welche aber der leydige, und sovil
Unheyl nach sich ziehende Tod: Fall Caro-
li II. Königs in Spanien hat verhindert.
Hac posita Facti Specie oritur

QUÆSTIO.

Ob besagte von denen Religio-
sen wider Württemberg führende Præ-
tension einen vesten Bestand in denen
Rechten habe / und das über die an
die Lutherische Ministros freywillig ce-
dirte 20000. fl. restirende Quantum mit
Fug Rechtens möge ange-
heuscht werden?

Es will zwar Anfangs anscheinen, als
hätten gemeldte Religiosen keinen Fug
dise Prætension zu führen, und wider
Württemberg einige Satisfaktion der Auf-
ständ halber zubegehren, sonderbar wann
die

die Sach sich also verhalten solle, wie Herr Doctor Müller geheimer Württembergischer Rath auf das obenangezogene Käyserliche Promotorial Anno 1676. den 23. Septemb. hat opponiret; dann 1. Wie selber hat herkommen lassen, ist auch Württemberg auf der Hochfürstlichen Cammer von prätendirenden Renten, und Einkünften nichts eingefolget, also dieses vorgeschugte Debitum in rerum natura keines Weegs zu finden, welches 2. Ganz glaubwürdig machen die zu selbiger Zeit immer anhaltende schwere Kriegs-Troublen, unter welchen wegen der darinn bestehenden Verheerungen, und Entlauffung der Daur-Leuth, und anderer Inwohner fast niemahl die sonst eingehende Renten völlig zu Handen kommen. Weiters 3. Will besagter Herr Doctor Müller wissen, daß an solchen Außständen, und Abgang der völligen Einkünften die Religiosen selber sich Ursach geben müssen, als welche dessen Vorgeben nach die inngehabe Stiftungen übel administret; dann 4. Wann von solchen Intraden der Hochfürstlichen Cammer ichtwas wäre eingeliffert worden, so wurde gewißlich von solchem Einnam in Hochfürstlicher Registratur, oder anderwärts etwas zufinden seyn, darvon aber ne apex quidem sich zeigt. Und 5. Solte auch hiervon besagter Hochfürstlichen Cammer was seyn zu Theil worden, so wäre die Obligation dieses zu refundiren hernach per Instrumentum Pacis Onabrugensis vollkommentlich gehoben, und aufgehelt, als in welchem Art. 5. §. 25. außdruckentlich versehen worden, ut Bona Ecclesiastica omnia, & singula à Principe Württembergico Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto possessa cum suis pertinentiis, NB. redditibus, & accessionibus ubicunque sitis una cum amotis documentis in priorem statum restituantur. Vetzlich. 6. Wann auch auf ungestandenen Fall in gegenwärtigem Calu dise Ordinatio Instrumenti Pacis nicht eingriffete, so ist doch à tempore lapsorum, & non perceptorum à Religiosis fructuum restantium schon ein geraume vort sibenzig Jahren her verlossen, also ein solche Zeit vorbey gangen, daß allerdings billichster massen anscheinet eandem obligationem ad satisfaciendum pro his fructibus lapsis, & non solutis fuisse præscriptione sublatam.

9. Rationes Recidendi.

Dise Rationes was Schein sie tiner von einigem Sueg-Rechtens für Württemberg haben, wann selbe was reiffers bedencke, kan keines Weegs finden, wie denen Religiosen die auf die-ermeldte Restanten, und Anstand führende Prætension abgesprochen, und Württemberg von Resarcirung derselben könne entbürdet werden; dann 1. Seynd quæstionirte Geistliche Güter von Jhro Käyserlichen Majestät, als welche in ea Provincia Jure Belli occupatä, imò ex capite Feloniæ ad se devolutä alle Vollmacht

erworben, per legitimam Donationem cum consensu Sedis Apostolicæ an die Religiosen gelanget, aus welchem dann folget, daß dise die aus besagten Güter jährlich fließende Renten, und Einkünften usque ad tempus compositæ Pacis, & factæ Executionis omni legitimo modo genossen, und ihnen eigenthümlich gemacht; nam res quælibet Domino suo fructificat. Kan also allhier keines Weegs wider ermeldte Religiosen für Württemberg ein Argument geführt werden à paritate cum bonæ fidei Possessore, qui fructus extantes cum re evicta restituit.

L. certum. 22. C. de R. V.

Ratio disparitatis est, quia bonæ fidei Possessor rei possessæ non est Dominus, sed tantum quasi Dominus, & ideo fructus extantes suos facit revocabiliter solum, ut habetur

L. bona. 48. princ. ff. de acquir. rer. dom. ibi: suos interim facit.

Contra Dominus, licet ex aliqua causa deinde Dominium rei amittat, fructus tamen omnes etiam extantes retinet; quia hos facit suos irrevocabiliter. Wann dann oft ermeldte Religiosen quæstionirte Geistliche Güter von Jhro Käyserlichen Majestät per Donationem à Summo Pontifice confirmatam, cujus is effectus est, ut secuta traditione rei donatæ, Dominium illius tribuat,

§. per traditionem. 40. Inst. de rer. divis. omni legitimo modo erhalten haben, ist folglich denen selber ad fructus tempore Domini retenti lapsos Jus irrevocabile angewachsen. Solte man aber hierin zwischen denen fructibus reipia perceptis, und denen anderen so außständig geblieben, einen Unterschied wollen machen, so ist

2. Solcher Einwand in denen Rechten keines Weegs gefusset; sicut enim iidem Religiosi fructus perceptos, & reipia à se collectos suos fecerunt, ita etiam circa eos, qui tempore, quo Bona Ecclesiastica à Cesare sibi donata obtinuerunt, lapsi sunt, sed per injuriam non soluti, Jus actualiter quæsitum habent, cum hoc solum discrimine, quod in illis acquisiverint actuale Dominium, ad hos verò repetendos personalia duntaxat Actio eisdem competat. Wann dann die jenige Einkünften, so die Religiosen würcklich haben einbekommen, keines Weegs kraft des Onabrugischen Friedens mit etnigen Sueg-Rechtens von selbigen mögen abgenommen, und von Württemberg zuruck geforderet werden, also hat auch bebittenes Württemberg keine Macht die Restanten heyzubehalten, und die Religiosen allen Sueg dieselbige anzuheuschen. Und kan allda nichts versangen, quod Compositio prædictæ Pacis speciem in integrum restitutionis habeat, cujus is effectus est, ut illa impetratä, omnia redintegrentur, sive ad pristinum statum reducantur, in quo ante læsionem fuerunt.

10.

2.

L. quod minor. 24. §. restitutio. 4. ff. de Minorib.

Auß welchem dann scheint zu erfolgen, daß die Religiosen, als welche titulo lucrativo ex Donatione quaestionirte Geistliche Güter überkommen, diese samt denen fructibus anzulassen gehalten seyen; nam titulo gratuito obtenta cum fructibus restitui debent, postquam concessa est in integrum restitutio.

Molin. *tract. 2. de Just. D. 575. n. 6. Less. l. 2. de Just. c. 17. n. 70. & 71. Pirhing. ad libr. 1. Decret. tit. 41. n. 72. & seqq.* Wiestner. *ibid. n. 90.*

Der Unterschied inter Restitutionem in integrum, & eam, quæ vi Pacis Osnabrugensis fieri debuit, ist handgrefflich, massen vi in integrum restitutionis, si, ut modo dictum est, Bonâ restituenda obtenta sint titulo gratuito & lucrativo, cum his etiam fructus actualiter percepti, deductis solummodo expensis in hac utiliter factis, restitui debent. Hingegen aber ist denen Paciscenten niemahl zu Sinnen kommen, daß selbe wolten Restitutionem fructuum interim perceptorum denen Inhaberem deren zu restituiren sehenden Gütern aufbürden, wird sich auch nicht einiges Exempel sic restitutorum fructuum actualiter perceptorum in Executione hujus Pacificationis zeigen. Ist also disen circa fructus usque ad Pacificationem prædictam lapsos das erworbene Recht in salvo gebliben, und folglich weilen die Religiosen auf die fructus per injuriam retentos, & non solutos primum Jus überkommen, deroselben die Macht erwachsen, auch post Pacem compositam selbige zuruck zu begehren, deme keines Weegs Anstand machen kan der nichtige Seitens Würtenberg gemachte Vorwand, als hätte von solchen Rentem die alldasige Hochfürstliche Cammer nichts überkommen, massen mit genugsamen Beweißthum belegt kan werden, daß alle Censuren, so damahls auß quaestionirte Geistlichen Gütern haben eingehellen sollen, würcklich gestanden haben. Welches noch weiters

II.

3. Confirmiret wird ex ipso Pacis memorata Instrumento; dann obwohlen durch selben *art. 5. §. 2.* pro termino faciendæ Restitutionis ibi decretæ angeordnet worden der erste Tag Jenners des 1624. Jahrs per Formalia: *Terminus à quo* Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies prima Januarii Anni millesimi sexcentissimi vigesimi quarti; so ist doch bald hernach *§. 13.* eine außdruckentliche Exception, und Explication beygerucktet worden ibi: *Terminus autem anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ, aut aliunde restituendi veniunt.* Nam, ut bene notat

Joann. Schilter. *Dissert. de Term. Restit. Bonor. Eccl. §. 9.*

de his solummodo Bonis Ecclesiasticis in hac Pacificatione transactum est à Paciscentibus, de quibus antea litigatum, & belligeratum est, secundum naturam Transactionis, de cujus essentia est, ut sit de re habitenus litigiosa inter transigentes.

L. cum proponas. 2. C. de Transact.

ut adeo extendi illa nequeat ad alios Casus, & Bonâ, de quibus inter transigentes nullus Lis fuit.

L. qui cum tutoribus. 9. ff. eod.

Lis autem tempore Pacificationis Westphalicæ, prout

Cit. Schilter. loc. alleg.

advertit, non fuit de omnibus Bonis Ecclesiasticis in universum, sed de iis solummodo, quæ post, vel contra Pacem Religiosam Protestantem Catholicis, aut hi prioribus abstulisse dicebantur; de his enim à Paciscentibus conventum, ut quæ quisque Bonâ Calendis Januarii Anni 1624. possideret, retineret, aut restituta recuperaret; in reliquis vero omnibus inter utriusque Religionis Status, atque personas coacta Lites secundum Imperii Constitutiones definiendæ, & decidendæ sunt.

J. P. Casaræo - Suec. art. 5. §. 1. fm.

Nun aber ist von denen Einkünften so tempore Possessionis Bonorum per dictum Instrumentum Pacis restituendorum von selben gestossen, keines Weegs gestritten, noch abgehandlet worden, sonder vielmehr selbe denen damahligen Inhaberem solcher Güter zuruck gelassen worden per verba expressa

Art. 5. cit. §. 13. ibi: Quæcumque Bonâ Ecclesiasticâ immediata die primo Januarii Anni 1624. Catholico Prasule regerantur, Catholicum Caput recipiant, & vicissim, quæ dicto anno, dieque A. C. additi possidebant, retineant etiam impofterum, remissis tamen NB. quæ una pars contra alteram præterdere possent perceptis interea fructibus, damnis, & expensis.

Und obwohlen allhier in controversia præfenti nicht de fructibus perceptis, sed de lapsis, & non solutis gehandelt wird, so benannte Religiosen vi Possessionis sibi ab Imperatore adjectæ hereditatet gewesen wären einzunehmen, selbe aber nicht überkommen, so ist doch hierinn kein Unterschied zu machen, kan auch mit einigen Sueg Rechts keiner gemacht werden; weilen auch zu disen die Religiosen das würckliche Recht erlangen per ipsum temporis lapsum, und denen Paciscentibus niemahl zu Sinnen kommen, daß selbe Jus quaesitum tertio hätten benennen wollen, wie abermahl weißlich anmercket

Schilter. *l. cit. §. 13.*

Ist also auch von disen in Transactione ista mit nichten gehandelt worden, also auf diese fructus, quævis nondum perceptos keines Weegs zu extendiren, ne auferatur Jus quaesitum.

quæsitum tertio, de quo Principes, ac Status verisimile non est cogitasse, ne iniquum fiat Beneficium per Pacem istam Statibus, & Personis restituendis concessum. Welches noch ferners

12.

4. Bestärcket wird Argumento à pari sumpto ex *instr. Pac. art. 5. alleg. S. 45.* allwo expresse beschloffen wird, daß so fern die A.C. Verwandte in denen Catholischen Territoriis, oder hingegen die Catholische in deren A.C. Verwandten Provinciis ihren Geistlichen Güteren anhängige Einkünften, Zinß, oder andere Jura haben, solche ohne Widerred ihnen sollen gefolget werden, ob gleich selbe Anno 1624. in Possessione diser Appertinentien nicht gewesen, wann nur sie ipsum Locum principalem, cui Jura illa adherere noscuntur, eo Anno Normali besessen.

Verba formalia S. cit. sunt: *Si alicubi etiam Augustana Confessionis Status quædam prædicationis, Advocacia, Apertura, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura in Catholicorum Ecclesiasticorum Ditionibus, & Bonis, sive intra, sive extra Territorium suis, legitimo usu, aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsi circa Bona Ecclesiastica Augustana Confessionis Statibus acquisita comperit, omnes ex aquo Jura sua pristina retineant.*

Und findet allhier nicht Platz das Argument: Qui habet Jus Territorii, habet vigore Pacis Jus reformandi, & Jus in Reditus Ecclesiasticos in suo Territorio. Igitur non tenetur ille Status, in cujus Territorio Reditus Sacri siti sunt, qui dedicati fuerunt Monasterio alibi sito, restituere illi Monasterio Reditus suos, si Anno 1624. i. Januar. Monasterium non fuit in perceptione, sed eos Status ille vi Juris Territorialis, & vi Pacis Religiose, & Olnabrugensis acquisit sibi. Nam ut bene

cit. Schilter. S. 32. advertit, licet Antecedens in hoc Argumento regulariter verum sit, patitur tamen hanc Exceptionem, nisi alteri Jus quæsitum in illis Reditibus auferat: quæ Exceptio in ipsa æquitate naturali fundatur, & primo illi innuitur Principio: *suum cuique tribuere, & neminem ledere.* Porro ejusmodi Reditus, qui quidem in Territorio talis Status siti sunt, sed Monasterio alibi sito à Fundatoribus sunt dedicati, & appropriati, Jure Domini pertinent ad idem illud Monasterium. Igitur Dominus Territorii, Reditus illos sibi vindicare non potest; quamvis enim Jus reformandi contineat libertatem Religionis, & supremum Dominium in Reditus, salvum tamen manere debet Dominium subordinatum ipsius Monasterii, & Conventus, ne huic Jus quæsitum auferatur: quod repugnaret Juri Naturæ, Gentium.

R. P. Schmalgrueber Consil. Tom. I.

um, & Civili, & adversaretur Recessibus Imperii, Pacis Religiose, & Westphalicæ. Ita ad verbum propè cit. Author, licet A catholicus. Ex quo sequens duco Argumentum: Reditus alibi siti, licet Anno Normali non actu possessi, non obstante Instrumento Pacis, debentur Statui, qui in possessione Monasterii, cujus illi pertinentia sunt, Anno illo Normali extitit, ideo præcise, quia Paciscentes non voluerunt, nec poterunt Jus quæsitum alteri tollere. Atqui etiam Religiosis circa Reditus quæstionis lapsos, & non solutos Jus quæsitum fuit, non minus; ac circa Reditus jam perceptos. Igitur etiam hi Religiosis, non obstante Pacificatione, adhuc debentur, & jure repeti possunt. Und daß in der Sach selbst solch von den Religiosen geführte Prætension in das Instrumentum Pacis nicht eingreiffet, also folglich juxta commune Imperii Jus decidiret muß werden, erhellet

5. Aus verschiedenen ganz klar solches zeigenden Argumentis; dann 1. Haben die ad Executionem Instrumenti-Pacis beordnete Käyserl. Herren Commissarii, qui utique voluntatem paciscentium Statuum optimè sibi habuere cognitam, selbst denen Religiosen, wie in Specie Facti Num. 4. gemeldet worden, den Regress auf eingeklagte Aufständ zuerkennet, und nicht allein dise zu suchen zu Ihro Käyserl. Maj., oder zu Dero Reichs-Versammlung angewiesen, sondern auch versprochen, bey Ihro Durchl. Herzogen zu Würtemberg hievon Andtung zu thun. 2. Hat man nach Aufweis ferners in besagter Specie Facti erzehlten Umständen, Seithen Würtemberg zu solcher Schuld, und Obligation, saltem tacite in dem sich bekennet weilen fast jedesmal bey Ansuchung der Bezahlung man allein die Beschwerlichkeit der Zeiten, und anderwärtigen Schulden-Last vorgewendet: ja Actu ipso mit denen Religiosen wegen Überlassung der bey Stuttgardischer Stiftung restirenden 20000. fl. pro Supplemento Salarii für die Evangel. Ministros tractiret, selbige auch mit sonderem Gefallen angenommen. 3. Haben sothane Prætension Juris tum Civilis, tum Publici, eo tempore peritissimi, benanntlich Herr von Dollmayr, Herr Dechl, und Sächs. Herr Deputat, alle der Hochlöbl. Gesandtschaft zu Regensburg Mit-Collegen, hierüber befraget, für gerecht erkennet, und allsammentlich die Religiosen zu der Prosecution animiret. 4. Hat Allerglorigwürdigsten Angedenckens Leopoldus I. Durch an den Herren Herzogen zu Würtemberg gegebene Pro-notorialien Selbigem Causam Religiosor in allangelegentlichst recommendiret, auch Ihne ad Satisfactionem factæ Prætensionis præstandam efficacissimè anermahnet, mit beygefügter Ursach, daß solches dem Frieden-Schluß, der von den

13.

nen zur Friedens-Execution verordneten
 Commissarien gethaner Zusag, und all sel-
 ber Zeit üblichen Brauch, massen solches
 auch anderer Orthen zu Vollziehung be-
 sagten Friedens-Schluss bereits geschehen,
 gemäß seye, und einstimme. 5. Hätte
 sonst Allerhöchst-gedachte Sr. Käyserliche
 Maj. Leopoldus um Annemung quæstio-
 nirter Prætension gegen einem hingegen rei-
 chenden billichen Equivalent keines Weegs
 tractiren lassen, sondern die Clöster zur
 Ruhe gewiesen, als welche in tali Suppo-
 sito alle ihre Prætension, und Recht, durch
 die-ermeldten Friedens-Schluss verlohren
 hätten. Weilen dann selbe das Negotium
 in so weit ankommen lassen, daß nichts
 anderes, als die würckliche Ratification er-
 manglete, folget nothwendig, daß von Sr.
 Allerhöchsten Käys. Maj. selbe dem Frie-
 den-Schluss gang nicht entgegen, sondern
 vor billich erkennet worden, besonders wei-
 len 6. Dises bestärcket Ratio, qua Paci-
 ficantes movit ad Terminum Anni 1624.
 pro restitutione Bonorum Ecclesiasticorum
 statuendum, qui fuit quies, & salus Reipu-
 blicæ; quia cum tempora, quo ista occu-
 pata sunt, non eadem, sed varia essent, ne-
 que Justitia causæ occupationum istarum
 ante decisionem Controversiarum Fidei de-
 cidi posset, ex formatis utrinque Præten-
 sionibus facile lites, & bella nova oriri
 poterant. Atqui ratio ista ad Casum quæ-
 stionis lese non porrigit, cum constet om-
 nino, de his Fructibus, & Reditibus, super
 quibus restituendis Prætensionem suam for-
 mant Religiosi, eo tempore litigatum non
 fuisse, & aliunde certum sit, quod Trans-
 actio hæc ad alios Casus aliunde controver-
 sos circa Bona Ecclesiastica, ubi circa illa
 Jus quæsitum actu est tertio, quod invito
 nemini auferri potest, salva æquitate natu-
 rali, & Jurisprudentiâ applicari non possit.

Schilker loc. cit. §. 22.
 Und kan letztlich 7. Keines Weegs
 hierinnen repliciret werden, als wäre die
 Gerechtfame der Forderung quæstionirten
 Aufstands durch Verfließung so langer
 Zeit via Præscriptionis, und mittelst der
 Verjährung gehoben worden, massen
 solche Præscription durch ordentliche von
 Zeit zu Zeit beschene Anforderungen im-
 merdar interumpiret, und gehinderet
 worden. Aus welchem dann allen schließ-
 lich folget, daß öftters-mentionirte Præ-
 tention die-ermeldtem Friedens-Schluss
 auf keine Weiß entgegen, sondern in all-
 weeg vesten Grund in denen Rechten ha-
 be, so noch ferners bestärcket die Beant-
 wortung der vorgesezten Argumenten.

14.
 Responde-
 eur ad Ar-
 gumenta
 opposita.

Ad 1. Ist das von denen 20000. fl. re-
 stirende Quantum, so das Stifft Stutt-
 gard denen Religiosen noch außständig ge-
 blieben, aus gutwilliger gemeldter Reli-
 giosen Überlassung unter die Evangelische
 Herren Ministros nach Proportion aufge-

theilet worden, die übrige Aufständ aber
 hat man theils zu Capitalien geschlagen,
 theils, und zwar das Mehrere ohne Nach-
 laß eingezogen, und zu dem Durchleuchtig-
 sten Hochfürstl. Cammer-Gut auf die so
 genannte Visitation geliefert, allermassen,
 wie Herr Wernerus Dietrich, Hochfürstl.
 Stiffts-Verwalter zu Bachantang, selbst
 bekennet, die Consiten gleichfalls aller Or-
 then gestanden haben. Kan also mit kei-
 nem Schein Wahrheits vorgegeben wer-
 den, als wäre auf der Hochfürstl. Camer
 von prärendirenden Renten, und Einkünfte-
 ten, nichts eingefolget, und folglich disen
 von denen Religiosen vorgeschickte, und
 an Hochfürstl. Cammer sollicitirte De-
 bitum in rerum natura nicht zufinden,
 massen bekantten Rechts, und aller
 Vernunft ähnlich ist, quod Obligatio
 Restitutionis, quæ oritur ex re aliena ac-
 cepta, incumbat illi, qui eam accepit, &
 inde ad Successores transeat.

Ad 2. Wann also wenig, oder gar
 nichts wegen der dasiger Zeit sendten
 Kriegs-Läuffen, und Entlauffung der Un-
 terthanen, auch folglich schlechter An-
 bauung der Güter, wie man Württemberg-
 gischer Seiths vorgeben will, in die Hoch-
 fürstl. Cammer wäre eingangen, und ge-
 liefert worden, wurden die von den Reli-
 giosen cedirte, und von dem Stifft Stutt-
 gard restirende 20000. fl. nicht also leicht
 unter die Evangelische Herren Ministros
 getheilet worden seyn, sondern man hätte
 gleich damahls, da solche Überlassung ge-
 sehen, mit gegengefetzter Opposition sich
 bedienet, in Anregung, daß solche Cedi-
 rung unfräfftig seye, weilen die Cammer
 hiervon nichts bekommen, und also das
 Cedirte nicht könne hinauß geben. Weilen
 dann gemeldte Cedirung von dem Würt-
 tembergischen Hoff vor genehm gehalten, ac-
 ceptiret, und das Angelassene würcklich ist
 außgetheilet worden, folget nothwendig,
 daß gemachter Einwurff mit Wahrheit kei-
 nes Weegs bestehen mag. Ja aus eben
 diser Acceptation, und Auftheilung der
 cedirten Gelder, wird genugsame Præ-
 sumption gemacht, daß Württemberg ge-
 gen denen Religiosen sich obligat befunden,
 und von selben gefasste Prætension erkennet,
 ansonsten sie alsdann wurden worden abge-
 wiesen seyn, auß Vorwand, daß man
 Württembergischer Seiths kein Debitum er-
 kenne, und also die Überlassung keines
 Weegs acceptiren könne.

Ad 3. Ist beschene Exception, als
 müßten die Religiosen an solchem Aufstand,
 und Abgang wegen schlechter Administrir-
 rung damahls besessenen Württembergischen
 Stifftungen ihnen selbst die Schuld bezu-
 messen, ein leere Aufsucht, und wird die-
 ses niemal können probiret, noch erwiesen
 werden. Das Widerspil hingegen lautet
 aus denen bey Handen habenden Rechts-
 nungsbüchern

nungs-Bücherey, wie unrechtig nemlich die sonst schuldige Renten, und Einkünften, denen Religiosen von denen Würtembergischen Beamten geliefert worden, und wie klüglich selbe mit diesem Wenigen sich beholfen haben. Wo aber das nicht Gelieferte hingekommen, zeigt sich aus dem, so Num. 14. schon angereget worden.

17. Ad 4. Wird alles durch unpartheyisches Nachsuchen bey Hochfürstl. Registratur ohne Zweifel schon zu finden, und anzutreffen seyn. Sollte aber sich hiervon nichts allda zeigen, so gibet doch solches an den Tag das in jüngst angezogenen Num. 14. angeregte Testimonium des Hochfürstl. Stiffts-Verwalters, da er herkommen lassen, daß die gewöhnliche Renten würcklich gestossen, auch von Hochfürstl. Cammer eingenommen, und theils zu Capitalien geschlagen, theils anderstwohin verwendet worden, welches Zeugnuß, tanquam Officialis publici in re Officii sui ganz nicht zu verwerffen; cum publicè receptum sit, quod Liber scriptus ab Officiali publicè ad hoc deputato, & de iis, quæ ad Officium ejus pertinent, plenè probet factum ibi relatum, non minus, quam Instrumentum confectum à Notario, etiam contra tertium, & in favorem scribentis, nec tantum inter subditos illius loci, pro quo talis Officialis est constitutus, sed etiam respectu existentis extra locum illius Officialis. Colligitur ex

L. Argentarius. 10. ff. de edend. & docet Hiltrop. part. 3. Process. tit. 10. §. Vocab. Instrum. & tit. 13. n. 3. Haunold. de J. & J. tom. 5. tract. 4. n. 447. Pax Jordan. l. 14. tit. 20. n. 40. & alii passim.

18. Ad 5. Ist Num. 11. & 12. schon erwiesen worden, daß die von denen Religiosen gegen Würtemberg geführte Prætension dem Instrumento Pacis nicht allein nicht zuwider, sondern wohl auch justificiret seye, weilten nach Aufweis Num. allegatis beschehener Verweiskthum denen Pacifcenten keines Weegs zu Sinnen kommen, noch auch billich hätte kommen können, daß selbe

wolten das Jus quæsitum jemand benehmen. Ja sie wolten dergleichen Jura in alt Weeg in salvo erhalten; darum auch statuiret worden, daß von denen vorher besessenen, hernach aber vi Pacis restituirenden Gütern die genossene Fructus, und Einkünften, bey denen Innhaberen bleiben sollen. Über das haben sie denen, so geistliche Güter in Anno Normali besessen, auch die Appertinentias, obwohlen selbe in alieno Territorio stunden, und eodem Anno Normali nicht inngeliebt worden, adjudiciret: Und dieses aus keiner andern Ursach, als ne Jus quæsitum alteri tollerent. Weilen dann auch die Religiosen super prætenfos Fructus, & Reditus das Jus vor längst schon erworben, & quò minus perciperentur actu, in causa non fuerunt, werden vermög allegati Instrumenti Pacis, selbe diser ihrer Gerechtsame nicht können entsetzet werden. Und machet hierinn nichts allegatus §. 25. Sintemalen diser nicht de Reditibus lapsis, sondern in futurum currentibus zu verstehen, ansonst wann selber also universaliter zu nemmen wäre, auch die Fructus, & Reditus percepti unter Obligation der Restitution kommetten, so aber tenori Instrumenti Pacis zuwider lauffet, allwo vermög Formalium Num. 11. allegatorum, selbe denen vorigen Innhaberen remittiret werden.

Ad 6. Ist zwar à tempore contracti Debiti ein geraume von sibenzig Jahren her gestossene Zeit vergangen, hierum dan noch die Religiosen keines Weegs gedrunge hierinnfalls einige Præscription contra Jus ad Reditus prætenfos zugestehen, Theils weilten selbige speciali Privilegio centenariæ Præscriptionis gaudiren, also der Terminus ad complendam Præscriptionem noch nicht verlossen; Theils wann auch so vil Zeit verlossen wäre, als vonnöthen ad complendam Præscriptionem, solche doch niemalen ex defectu pacificæ Possessionis Seitthen Würtemberg ist angefangen, weilten jederzeit von Zeit zu Zeit die Bezahlung urgiret, und wider gewaltthätige Aufhaltung der prætendirten Einkünften

19. ex parte Religiosorum protestiret worden.

